

**Gemeinde Russikon**  
**Bevölkerungsbefragung «Leben im Alter»**

# Auswertungsbericht

Version 1.1

## Management Summary

Die Russikerinnen und Russiker möchten im Alter möglichst lange zu Hause wohnen und bei Bedarf von der Spitex unterstützt werden. Ist dies nicht mehr möglich, wünschen sich die Betroffenen einen Umzug in eine Alterswohnung, wo wiederum die Spitex die Pflege übernehmen soll. Auch weitere Servicedienstleistungen (Haushalt etc.) würden gerne in Anspruch genommen. Der Umzug in ein Pflegeheim steht nicht mehr im Vordergrund.

Die Dienstleistungen der Spitex im Bereich der 24h-Verfügbarkeit, der Palliativpflege und der Haushalthilfe sollen ausgebaut werden. Auch der Fahrdienst ist eine zentrale Dienstleistung in der Gemeinde. Die weiteren Angebote aus dem Bereich «Leben im Alter» sind bei der Bevölkerung wenig bis kaum bekannt. Dies gilt insbesondere für die «Anlauf- und Beratungsstelle Gesundheit und Alter der Gemeinde Russikon», welche in den Bekanntheitswerten ganz hinten steht.

Von der Gemeinde wünschen sich die die Russikerinnen und Russiker, dass sie das Angebot an Alterswohnungen mit ambulanter Pflege ausbaut. Auch die Unterstützung des Baus eines Gesundheitszentrum bzw. Ärztehauses findet gemäss der Umfrage eine deutliche Mehrheit. Trotz dem deutlich sichtbaren Wunsch nach mehr ambulanter Pflege soll das eigene Alters- und Pflegezentrum in der Gemeinde unbedingt beibehalten werden. Hier zeigt sich ein gewisser Widerspruch, den es im politischen Prozess zu beachten gilt.

## 1. Ausgangslage

Die Gemeinde Russikon hat im September/Oktober 2023 eine Bevölkerungsbefragung zum Thema «Leben im Alter» durchgeführt. Die Ziele der Umfrage waren die Erhebung der Bedürfnisse der Bevölkerung ab 55 Jahren in verschiedenen Dimensionen wie der Wohnsituation im Alter oder beim Pflegeangebot, die Erhebung des Bekanntheitsgrads verschiedener Angebote sowie die Abfrage der Einstellung dieser Zielgruppe zu verschiedenen Projekten, die im Gemeinderat derzeit zur Diskussion stehen. Die Ergebnisse sollen als Orientierungshilfe zur Entscheidungsfindung beitragen, aber keinesfalls den politischen Prozess ersetzen. Deshalb wurde bewusst auf eine aufwändige, repräsentative Befragung verzichtet. Die Konzeption, Durchführung und Auswertung der Befragung wurde durch die Kommunikationsagentur Dimedio GmbH, Uster begleitet.

## 2. Methodik und Aussagekraft

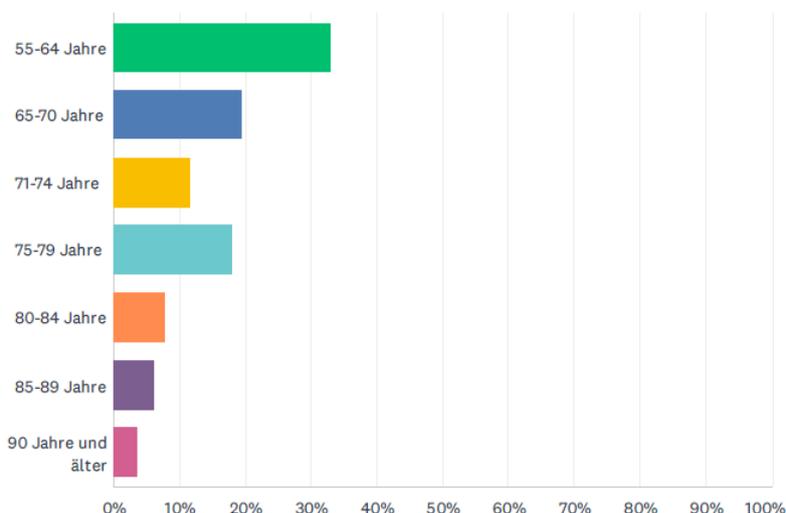
Die Befragung wurde mittels elektronischem und gedrucktem Fragebogen durchgeführt. Einwohnerinnen und Einwohner ab 75 Jahren haben ohne Aufforderung einen gedruckten Fragebogen erhalten, jüngeren Einwohnerinnen und Einwohnern wurde dieser auf Wunsch zugestellt.

Insgesamt wurden 1721 Personen zur Teilnahme aufgefordert, 513 von ihnen haben den Fragebogen ausgefüllt (Teilnahmequote rund 30%). Die Teilnahmequote liegt tiefer als bei der letzten Befragung vor 10 Jahren (damals 55%), was insbesondere mit der allgemeinen «Umfragemüdigkeit» erklärt werden kann. Dafür spricht die Tatsache, dass vor 10 Jahren nur 790 Personen zur Teilnahme aufgefordert worden sind, die Zahl der ausgefüllten Fragebogen mit 436 jedoch in einem ähnlichen Rahmen liegt wie in der aktuellen Befragung. Dies deutet darauf hin, dass es einen «harten Kern» der Bevölkerung gibt, welcher bereit ist, sich zur Thematik zu äussern.

Betrachtet man die Rücklaufquote in den einzelnen Alterskategorien, so zeigt sich, dass der Rücklauf in den älteren Bevölkerungsschichten tendenziell grösser ist als in den jüngeren. In der Alterskategorie 55 bis 64 Jahre wurde mit 23% der tiefste Rücklauf erzielt. Diese Quote, verbunden mit Äusserungen in der offenen Frage (vgl. Kap. 7), deutet darauf hin, dass sich Menschen zwischen 55 und 64 Jahren heutzutage noch nicht «alt» fühlen und sich deshalb auch kaum mit der Thematik befassen.

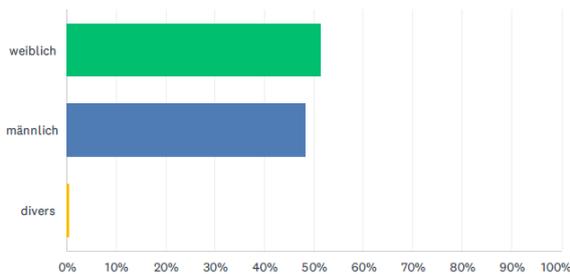
Die Daten zur Soziodemografie (Alter und Geschlecht) zeigen, dass die Altersgruppe 55 bis 79 in der Stichprobe gut vertreten ist. Der Anteil der Geschlechter ist mit 51% weiblich und 49% männlich sehr ausgewogen. Dies trifft auch für die Verteilung der Ortsteile zu (Zentrum, Ortsrand, Aussenwacht). Wie bereits in der Umfrage von 2014/15 festgestellt, ist der Anteil von Eigentümerinnen und Eigentümern in der Stichprobe mit rund 80% sehr hoch. Dies korrespondiert mit den Angaben des statistischen Amtes des Kantons Zürich, welches der Gemeinde einen überdurchschnittlich hohen Anteil (46%) von Einfamilienhäusern am Gesamtwohnungsbestand bescheinigt. Bezogen auf die gewählte Alterskategorie ist plausibel, dass eine überwiegende Mehrheit über Wohneigentum verfügt.

### **Alterskategorien in der Stichprobe**



Aufgrund der absolute Zahl ausgefüllter Fragebogen und der soziodemografischen Verteilung, kann festgestellt werden, dass die Umfrage für die Russikerinnen und Russiker zwischen 55 und 79 Jahren eine gute Aussagekraft besitzt. Von einer Repräsentativität darf aufgrund der Methodik dennoch nicht gesprochen werden. Hierzu wäre eine gewichtete Zufallsstichprobe eines Meinungsforschungsinstituts nötig – mit entsprechenden Folgekosten.

### Geschlechterverteilung in der Stichprobe



### 3. Erkenntnisse Dimension «Wohnen im Alter»

Die Russikerinnen und Russiker wünschen sich, dass sie im Alter möglichst lange zu Hause wohnen können. Von den angebotenen Alternativen erhält die «Alterswohnung mit der Möglichkeit zur ambulanten Pflege» die grösste Zustimmung (Mittelwert 1.82 von 3 Punkten). Auch eine «Alterswohnung mit Service (Haushalt etc.)» bewegt sich in dieser Grössenordnung. Deutlich weniger beliebt ist die Wohnform «Pflegeheim», wobei aufgrund der Umfrage ein Pflegeheim in Russikon einem Heim in der Umgebung kaum vorgezogen wird (Werte 1.60 bzw. 1.45).

	TRIFFT VOLL ZU	TRIFFT EHER ZU	TRIFFT EHER NICHT ZU	TRIFFT GAR NICHT ZU	KEINE HALTUNG	INSGESAMT	GEWICHTETER MITTELWERT
Im Alter möchte ich möglichst lange in meinem heutigen zu Hause leben.	79.68% 396	12.07% 60	5.03% 25	1.21% 6	2.01% 10	497	2.68
Wenn ich pflegebedürftig werde, möchte ich in ein Pflegeheim in Russikon umziehen.	18.14% 84	33.91% 157	22.89% 106	12.31% 57	12.74% 59	463	1.45
Wenn ich pflegebedürftig werde, möchte ich in ein Pflegeheim in Russikon oder in der Umgebung umziehen (Wohnsitz bleibt in Russikon).	20.82% 96	39.48% 182	18.44% 85	9.98% 46	11.28% 52	461	1.60
Im Alter möchte ich in eine Alterswohnung mit der Möglichkeit zur ambulanten Pflege umziehen.	28.94% 136	39.79% 187	15.32% 72	8.72% 41	7.23% 34	470	1.82
Im Alter möchte ich in eine Alterswohnung mit Service (Haushalt etc.) umziehen.	24.24% 111	36.46% 167	22.71% 104	8.73% 40	7.86% 36	458	1.68
Im Alter möchte ich in eine Alters-WG zusammen mit anderen älteren Menschen umziehen.	6.33% 29	16.59% 76	25.55% 117	41.27% 189	10.26% 47	458	0.78

#### 4. Erkenntnisse Dimension «Gesundheitsversorgung und Pflege im Alter»

In der Gesundheitsversorgung nimmt die Spitex eine zentrale Rolle ein. Mehr als 80% der Befragten kann sich vorstellen, im Alter zu Hause durch die Spitex gepflegt zu werden. Auch eine Kombination aus einer Alterswohnung und einer Pflege durch die Spitex wurde zu mehr als 60% positiv beurteilt. Die Pflege durch Angehörige oder in einem Pflegeheim stösst hingegen mehrheitlich auf eine ablehnende Haltung.

In der ärztlichen Versorgung ist den Russikerinnen und Russikern ein Hausarzt in der Gemeinde sehr wichtig (Mittelwert 2.20 von 3) und auch die Physiotherapie sollte möglichst in der Gemeinde besucht werden. Beim Zahnarzt bzw. der Podologie spielt dies eine untergeordnete Rolle.

	TRIFFT VOLL ZU	TRIFFT EHER ZU	TRIFFT EHER NICHT ZU	TRIFFT GAR NICHT ZU	KEINE HALTUNG	INSGESAMT	GEWICHTETER MITTELWERT
Im Alter möchte ich zu Hause durch die Angehörigen gepflegt werden.	11.23% 51	16.30% 74	33.04% 150	34.14% 155	5.29% 24	454	0.99
Im Alter möchte ich zu Hause durch die Spitex gepflegt werden.	33.05% 154	53.00% 247	9.23% 43	2.58% 12	2.15% 10	466	2.14
Im Alter möchte ich in einer Alterswohnung durch die Spitex gepflegt werden.	15.86% 72	47.36% 215	22.69% 103	7.71% 35	6.39% 29	454	1.65
Im Alter möchte ich in einem Pflegeheim gepflegt werden.	8.90% 39	23.52% 103	37.44% 164	20.78% 91	9.36% 41	438	1.11

Bei einer genaueren Betrachtung der ambulanten Angebote fällt auf, dass fast sämtliche der angebotenen Ausbauoptionen auf Zustimmung stossen. Die Befragten wünschen sich, dass die Spitex ihre Dienste auch in der Nacht anbietet und die Unterstützung im Haushalt verstärkt. Auch ein Ausbau der Palliativpflege würde begrüsst. Im Bereich der psychiatrischen/psychologischen Pflege zeigt sich aufgrund der breiten Streuung der Antworten kein klares Bild. Hingegen ist der Fahrdienst aus dem ambulanten Angebot nicht mehr wegzudenken (höchster Wert).

	TRIFFT VOLL ZU	TRIFFT EHER ZU	TRIFFT EHER NICHT ZU	TRIFFT GAR NICHT ZU	KEINE HALTUNG	INSGESAMT	GEWICHTETER MITTELWERT
Die Spitex sollte ihre Dienste auch in der Nacht anbieten.	29.32% 139	43.67% 207	16.03% 76	1.90% 9	9.07% 43	474	1.91
Die Spitex sollte ihre Unterstützung im Bereich der psychiatrischen/psychologischen Pflege ausbauen.	13.52% 63	32.40% 151	29.40% 137	8.80% 41	15.88% 74	466	1.35
Die Spitex sollte ihre Dienstleistungen in der Palliativpflege (Begleitung Sterbender) ausbauen.	29.46% 137	40.65% 189	15.05% 70	3.44% 16	11.40% 53	465	1.85
Die Spitex sollte ihre Dienste bei der Unterstützung im Haushalt ausbauen.	24.84% 116	50.11% 234	11.78% 55	3.00% 14	10.28% 48	467	1.87
Ein Fahrdienst für ältere Menschen ist für mich wichtig.	46.44% 222	39.75% 190	7.95% 38	1.67% 8	4.18% 20	478	2.27

## 5. Erkenntnisse Dimension «Angebote für ältere Menschen»

Im Bereich der Angebote für ältere Menschen fällt auf, dass die meisten der 12 genannten Angebote wenig bis kaum bekannt sind. Mit Mittelwerten von 1.4 (max. 3 Punkte) erzielen das «Wandern» bzw. der «Mittagstisch der Reformierten Kirche» noch knapp positive Werte. Die übrigen Angebote sind bei den Befragten «kaum» bzw. «gar nicht» bekannt. Besonders tief liegt der Wert bei der «Anlauf- und Beratungsstelle Gesundheit und Alter der Gemeinde Russikon». Bereits in der Befragung von 2014/15 hatte sich diesbezüglich ein ähnliches Bild gezeigt.

	GUT	TEILWEISE	KAUM	GAR NICHT	KEINE HALTUNG	INSGESAMT	GEWICHTETER MITTELWERT
Anlauf- und Beratungsstelle Gesundheit und Alter der Gemeinde Russikon	6.70% 31	16.63% 77	28.73% 133	46.00% 213	1.94% 9	463	0.82
Verein Nachbarschaftshilfe "Mitenand - Fürenand"	16.88% 78	21.21% 98	25.97% 120	33.77% 156	2.16% 10	462	1.19
Angebote der "Pro Senectute"	13.61% 63	31.97% 148	29.37% 136	22.89% 106	2.16% 10	463	1.34
Mittagstisch für Senioren der Reformierten Kirche	26.38% 124	17.87% 84	23.83% 112	28.09% 132	3.83% 18	470	1.39
Altersturnen	12.93% 60	21.55% 100	26.08% 121	34.91% 162	4.53% 21	464	1.08
Wandern	22.73% 105	26.84% 124	18.40% 85	27.71% 128	4.33% 20	462	1.40
Besuchsdienste der Kirche	11.50% 53	14.53% 67	21.04% 97	43.82% 202	9.11% 42	461	0.85
Begegnungsnachmittag	16.30% 75	14.57% 67	23.70% 109	40.00% 184	5.43% 25	460	1.02
Mahlzeitendienst	16.85% 78	22.89% 106	21.60% 100	35.42% 164	3.24% 15	463	1.18
Jassen	12.99% 60	14.72% 68	24.03% 111	41.34% 191	6.93% 32	462	0.92
Gemeindeferienwoche	15.15% 70	14.07% 65	21.00% 97	43.72% 202	6.06% 28	462	0.95
Erzählkaffee	11.90% 55	11.26% 52	25.11% 116	45.67% 211	6.06% 28	462	0.83

Nach ihrem Interesse für mögliche Zusatzangebote befragt, erzielt das «Begegnungszentrum für ältere Menschen» mit rund 53% den höchsten Wert. Alle übrigen genannten Angebote liegen unter 40%, was auf ein eher bescheidenes Interesse hindeutet.

ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN
Regelmässig stattfindendes "Alterskaffee"	38.36% 122
Elektronische Austauschplattform (Gemeindechat o.ä.)	37.11% 118
Begegnungszentrum für ältere Menschen	52.83% 168
Velogruppe	25.47% 81
Spielnachmittage	35.22% 112

## 6. Erkenntnisse Dimension «Engagement der Gemeinde»

Beim erwarteten Engagement der Gemeinde spielen die Alterswohnungen wiederum eine wichtige Rolle. Gegen 90% der Befragten sind gegenüber einem Ausbau des Angebots von Alterswohnungen mit ambulanter Pflege positiv oder eher positiv eingestellt. Auch eine aktive Unterstützung beim Bau eines Ärztehauses wird von den Befragten klar positiv beurteilt.

Die Teilnehmenden wünschen sich mit deutlicher Mehrheit weiterhin ein eigenes Alters- und Pflegezentrum in Russikon. Ein Pflegezentrum in einer Nachbargemeinde wird etwas weniger positiv beurteilt, stösst jedoch mit einem Mittelwert von 1.98 nicht auf grundsätzliche Ablehnung. Klar negativ beurteilt wird die Vergabe der Dienstleistung an private Anbieter/innen.

In dieser Frage zeigt sich ein Widerspruch zur Abfrage der gewünschten Wohnsituation. Die Befragten wünschen sich, bei Pflegebedürftigkeit möglichst in einer Alterswohnung mit ambulanter Pflege zu leben. Dennoch ist es ihnen sehr wichtig, dass die Gemeinde weiterhin ein eigenes Alters- und Pflegezentrum betreibt. An dieser Stelle enden die Möglichkeiten der Befragung, diese Thematik kann nur in einem politischen Prozess geklärt werden.

	TRIFFT VOLL ZU	TRIFFT EHER ZU	TRIFFT EHER NICHT ZU	TRIFFT GAR NICHT ZU	KEINE HALTUNG	INSGESAMT	GEWICHTETER MITTELWERT
Die Gemeinde soll weiterhin ein eigenes Alters- und Pflegezentrum in Russikon betreiben.	64.96% 304	25.43% 119	3.85% 18	2.35% 11	3.42% 16	468	2.50
Die Gemeinde soll ein Alters- und Pflegezentrum in Russikon oder in einer Nachbargemeinde betreiben.	36.96% 163	35.83% 158	14.97% 66	6.80% 30	5.44% 24	441	1.98
Die Gemeinde soll das Angebot an Alterswohnungen mit ambulanter Pflege ausbauen.	54.62% 254	34.84% 162	4.52% 21	0.86% 4	5.16% 24	465	2.38
Die Gemeinde soll den Betrieb eines Alters- und Pflegezentrums privaten Anbietern überlassen.	4.93% 22	11.88% 53	35.20% 157	30.27% 135	17.71% 79	446	0.74
Die Gemeinde soll aktiv den Bau eines Gesundheitszentrums/ Ärztehauses unterstützen.	51.20% 235	28.54% 131	9.80% 45	3.70% 17	6.75% 31	459	2.20

## 7. Offene Frage «Bemerkungen, Anregungen»

Am Ende der Befragung konnten sich die Befragten in einer offenen Frage äussern. Rund ein Viertel von ihnen haben diese Möglichkeit genutzt. Die meisten Antworten betreffen allgemeine Rückmeldungen zur Umfrage, welche grossmehrheitlich als sehr positive Möglichkeit der Meinungsäusserung beschrieben wird.

Weiter werden zahlreiche Detail-Inputs angegeben, welche für die verantwortlichen Stellen bzw. die Ausgestaltung der einzelnen Angebote durchaus hilfreich sein können. Neue Themenbereiche lassen sich aufgrund der Rückmeldungen nicht ausmachen, was als positives Zeichen dafür gewertet werden kann, dass die Umfrage alle relevanten Aspekte der Thematik «Leben im Alter» aufgegriffen hat.